

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wohl stützen starke Balken noch das Schiff  
Und ruht die Wölbung seiner weiten Bogen  
Auf Holzgestänge, durch den Raum gezogen,  
Wie ich nach Plan und Maß mein Werk begriff.

Doch fällt das Stuhlgerüste, eng verzweigt,  
Wird edel dann und frei der Bogen schweben,  
Andächtig wird der Bau dem Himmel leben,  
Wenn er den Menschen seine Schönheit zeigt."

Verheißend klang des Meisters frohes Wort,  
Und die ihm lauschten, ehrten kühnes Wagen, —  
Nur einer steht, den Haß und Neid zernagen,  
Der spricht: „Nimmst, Meister, das Gerüst du fort,

Dann zeigt sich erst, ob Stein in Stein gefügt,  
Die Wölbung hält, als der Berechnung Wunder,  
Sonst stürzt die Kirche ein in Schutt und Plunder,  
Die Kunst ist wahr, es lebt kein Bau, der lügt!"

Polier war er, des Meisters rechte Hand,  
Hätt' gern in Ehrsucht selbst den Bau geleitet. —  
Stolz sprach der Meister: „Eh' ein Wort noch streitet,  
Das Werk beweise morgen den Bestand!" —

Dem Ruhme dessen, der die Kirche baut,  
Galt nicht allein des Neiders wild Begehren,  
Sein Herz war krank in brünstigem Verzehren  
Nach seines Meisters jugendschöner Braut. —

Das böse Wort ging doch dem Meister nach,  
Gehar ihm Zweifel und erwuchs zu Qualen,  
Die sich ihm nachts in Schlaf und Träume stahlen,  
Ob nicht ein Fehler seinen Bau zerbrach.

Er liebte so sein Werk, der Säulen starken Schaft,  
Der Linien Reinheit, Ebenmaß des Raumes,  
Wie die Erfüllung eines Lebenstraumes,  
Sein Herz fand nimmer der Entfugung Kraft.

Es dünkte ihm wie lieben Kindes Tod, — —  
Und immer heißer glühten Angst und Bangen. —